



Kantorei St. Georg Nördlingen Infos zum Oratorium König David von Arthur Honegger

Die Kantorei St. Georg führt den „Symphonischen Psalm in drei Teilen“ KÖNIG DAVID von Arthur Honegger als Abschluss des kirchenmusikalischen Themenjahres zu König David und den Psalmen auf. (Weitere Veranstaltungen zum Themenjahr finden Sie im Jahresprogramm.)



Die Aufführung in der großen symphonischen Fassung ist am Sonntag, 13. Oktober um 18 Uhr in der Nördlinger St. Georgskirche.

Die teils fulminanten Chöre verlangen nach einer großen Chorbesetzung, vor allem auch in den Männerstimmen. **Deshalb sind Projektsängerinnen und -sänger herzlich willkommen, die bei diesem Konzert mitsingen wollen.**

Mitwirkende

Julia Küßwetter, Sopran

Anna Haase, Alt (u. a. in der Rolle als Hexe von Endor)

Christian Rathgeber, Tenor

Nico Jilka, Sprecher.

Oettinger Bachorchester in symphonischer Besetzung

Percussionsensemble der Berufsfachschule für Musik Dinkelsbühl

Leitung: Kirchenmusikdirektor Udo Knauer

Probenbeginn ist Montag, 29. April.

Proben sind montags 20 - 22 Uhr im Gemeindezentrum St. Georg, Hallgasse 7, Nördlingen.

Probenplan

Mo	29.04.	20:00	Probenbeginn
Mo.	24.06.		keine Probe (Gemeindezentrum belegt mit Kindermusical)
Mo.	22.07.	20:00	Letzte Probe vor der Sommerpause
Mo.	09.09.	20:00	Erste Probe nach der Sommerpause
Fr.	27.09.	20:00	Probenwochenende
Sa.	28.09.	09:30	Probenwochenende bis max. 16:30
Mo.	07.10.	20:00	Probe in St. Georg
Fr.	11.10.	20:00	Probe in St. Georg
Sa.	12.10.	Ab ca. 15:00	Probe mit Orchester in St. Georg
So.	13.10.	16:00 18:00 Anschl.	Anspielprobe in St. Georg Aufführung Honegger, KÖNIG DAVID Feier im Gemeindezentrum

Wenn Sie mitsingen wollen:

- Eine Anmeldung ist nicht nötig
- eine vorab-Info als Mail an udo.knauer@elkb.de ist sinnvoll.
- Notenmaterial besorgen wir für Sie. Sie SängerInnen müssen die Noten allerdings selbst zahlen. Da es sich um ein Werk des 20. Jahrhunderts handelt, und es eine deutsche Fassung nur als Klavierauszug gibt, sind die Noten leider recht teuer.
- Wir freuen uns auf Sie!

Zum Werk

In der verhältnismäßig kleinen Zahl von Oratorien des 20. Jahrhunderts ist Arthur Honeggers (1892-1955) "König David" eines der am meisten aufgeführten. Dies liegt nicht zuletzt an der Anschaulichkeit der musikalischen Schilderung von Davids Aufstieg vom einfachen Hirten zum König und Propheten. Entstanden war das Werk als Bühnenmusik zu einem biblischen Drama anlässlich Wiedereröffnung eines ländlichen Theaters bei Lusanne im Jahre 1921. Die Basis für die Musik war durch die Zusammensetzung der Mitwirkenden gelegt: Die Chöre, deren Mitglieder aus den Dörfern der Umgebung stammten, sollten relativ einfach gesetzt sein, den lediglich 17 Instrumentalisten konnte Honegger eine moderne Schreibweise zumuten und sich zu ungewöhnlichen Klangwirkungen inspirieren lassen. Aber der Komponist ließ es nicht bei dieser simplen Aufteilung. Er gab auch dem Chor sehr anspruchsvolle Aufgaben.

Der große Erfolg der Aufführungen ließ den Plan reifen, "König David" zu einer Art Oratorium umzubilden. Dabei ging die Bühnenhandlung in die Rolle eines Erzählers über, und die Instrumentierung wurde für 1923 ein großes Orchester mit Streichern, verstärkter Bläserbesetzung, Harfe, Celesta und Schlagwerk neu konzipiert.

Honeggers musikalische Sprache lässt sich am gut beschreiben mit „urwüchsiger Kraft und hinreißendem Schwung neben melodiöser, fast verträumter Lyrik“ und einem herben, mitunter fast „barbarischen“ Klang, der Farbenpracht und Wildheit, Leuchtkraft und Nuancenreichtum in sich vereint. Dabei fasst sich der Komponist meist kurz und geht nur dort mehr in die Breite, wo ein grandioser Effekt dies verlangt, zum Beispiel bei der „Beschwörung der Hexe von Endor“ oder dem „Tanz vor der Bundeslade“. Die verwendeten Stilelemente reichen von mittelalterlichen Organumklängen über neobarocke Sätze und romantische Programmmusik, sowie Tonleitern, die den orientalischen Charakter des Werkes betonen, bis hin zu modernen Techniken. Sie erinnern dabei – in positivem Sinn – an Filmmusik, wie sie erst Jahrzehnte später komponiert werden würde.